

Welkenraedter Festival-Rausch ging zu Ende

Pläne fürs kommende Jahr

Welkenraedt. — Ende vergangener Woche ging das jährlich stattfindende Kulturereignis von Welkenraedt zu Ende. Für den Hauptverantwortlichen des Festivals, René Schyns, Grund genug, Rückblick auf die vergangenen zwei Wochen zu halten. Auf der ganzen Linie zeigte sich René Schyns zufrieden mit dem Resultat des diesjährigen Festivals und offenbarte einige Pläne fürs kommende Jahr.

Im nächsten Jahr hoffen die Veranstalter, den eigentlich schon für das nunmehr zu Ende gegangene Festival vorgesehenen französischen Sänger Serge Lama nach Welkenraedt verpflichten zu können. Außerdem werden einige Leute des Festival-Komitees in naher Zukunft nach Paris reisen, wo sie sich die neue Produktion einer Rock-Oper anschauen werden. Falls uns die Aufführung zusagt, gibt es beim kommenden Festival von Welkenraedt eine Premiere, erklärte René Schyns. Eine Rock-Oper gehörte nämlich bislang nicht zum Programm des Festivals. Im kommenden Jahr sollen zudem zwei Theaterstücke mit den bekannten

Schauspielern Perrin und Sim aufgeführt werden. Bereits jetzt läßt sich absehen, daß die 18. Auflage des Welkenraedter Festivals wiederum vom Erfolg gekrönt sein wird.

Belgisches Publikum

Wie bereits in den Jahren zuvor kamen die Festival-Besucher auch diesmal wieder aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten. Außerdem habe sich Welkenraedt im ganzen Land einen guten Namen gemacht, und es habe sich erwiesen, daß das Festival hauptsächlich das belgische Publikum anspreche. Während das Gros der Zuschauer aus der Vervierser Gegend komme, habe man diesmal auch Gäste aus Charleroi, Lüttich, Antwerpen, Brüssel, Brügge und Ostende begrüßen können.

Insgesamt wurden 14 000 Plätze verkauft, so daß täglich 600 Personen den verschiedenen Aufführungen beiwohnten. Leider habe man wiederum Tausenden, Personen, die für Karten angefragt hatten, absagen müssen. Die ausverkauften Veranstaltungen seien ein Beweis dafür, daß das Programm den Geschmack der Zuschauer getroffen habe.

Perfekte Organisation

Wenn man berücksichtigt, daß das Festival ausschließlich von Amateuren vorbereitet wird, dann kann man von einem doppelten Erfolg sprechen, meinte René Schyns. In puncto Organisation sei alles bestens über die Runden gegangen. Täglich hätten zwischen 30 und 45 Personen für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen gesorgt. Mit einem Budget von rund neun Millionen Franken sei das Festival auch finanziell bestens abgedeckt worden. Hinzu kämen die Sponsoren, ohne die das Festival inzwischen undenkbar geworden sei. In Welkenraedt ist man jedoch stolz darauf, daß sich diese Veranstaltung ohne gewaltige Subsidien trägt, erklärte René Schyns, der in diesem Zusammenhang das belgische Nationaltheater angriff. Immerhin erhalte diese Einrichtung Subsidien in Höhe von 132 Millionen Franken. Doch für Auftritte in Provinzstädten sei dieses Theater nicht mehr geeignet, weil die Gagen für «kleine» Veranstalter einfach unbezahlbar geworden seien.



Neben der »Chorale Ste. Marie« trug auch der Kgl. Marienchor (Foto) unter Leitung von Ferdinand Frings zur Verschönerung der Festmesse bei.

Feierliche Neueröffnung der Klosterkirche

»Ein Haus voll Glorie schauet...«

Eupen. — Am Sonntag hatte die Pfarre St. Nikolaus mit der Neueröffnung der renovierten Klosterkirche Grund zur Freude und zum Feiern. Der Festgottesdienst hatte mit der Beteiligung des Marienchors, der Chorale Ste. Marie und vielen Ehrengästen aus dem öffentlichen Leben einen würdigen, hochfesttäglichen Rahmen gefunden. Der schlichte Empfang im Pfarrheim gab Gelegenheit zu viel Dank und Lob an all jene, die zum Gelingen des Werks beigetragen haben.

Die blitzsaubere, geschmückte ehemalige Kapuzinerkirche präsentierte sich in neuem Glanz. Gediegenheit ist unverkennbar, die dezente Beleuchtung schafft heimelige Atmosphäre. Der Gesamteindruck muß bei den Messebesuchern seinen Einfluß nicht verfehlt haben, denn noch selten hat über der Kapuzinergruft das »... oh laß im Hause Dein uns all geborgen sein« so überzeugend geklungen.

Demütig und vertrauensvoll

Dechant Geelen, der in Konzelebration mit seinen Konfratres Ernst, Chantraine, Ledur und Pohlen das Hochamt feierte, erwähnte u.a. in seiner Predigt, daß der Mensch zunächst demütig und vertrauensvoll in der Kirche Gottes Nähe suche und erst in zweiter Linie den geschichtlichen und kulturellen Wert in Betracht zöge. Ein Kirchenraum werde aber erst richtig »schön«, wenn der Besucher beim Meßopfer sein Herz mit einbringe. Die abwechselnd in Deutsch und Französisch gehaltenen Gebete und Gesänge

waren ein Beispiel von Toleranz und gutem Zusammenleben das auch Jean Niessen, Sprecher der frankophonen Mitbürger, zu würdigen wußte: »Die Klosterkirche ist unsere religiöse Heimat und ungeheuer wichtig für unsere Gemeinschaft.«

Der Marienchor unter F. Frings mit herrlichen mehrstimmigen Einlagen und die Chorale Ste. Marie unter H. Reinertz mit schönen alten lateinischen Gesängen trugen zur festlichen Stimmung ganz wesentlich bei.

Ein Freudentag

Emil Weling, Präsident des Kirchenfabrikates von St. Nikolaus, fand nachher zu dem Freudentag viele freundliche und dankbare Worte für alle, die dem Werk zum Erfolg verholfen haben. Alle Verantwortlichen in RDG, Exekutive, Bürgermeister- und Schöffenkollegium, Stadtrat, Denkmalschutzkommission, Kulturinspektion, Stadtverwaltung, Bauamt, sie alle wurden namentlich erwähnt und durften verdienten Lob entgegennehmen. Architekt Liebertz, der in seinem und im Namen der Unternehmer und Arbeiter sprach, überreichte zur allgemeinen Überraschung Dechant Geelen Kelch und Patene als Geschenk. Besonders liebevolle Erwähnung fand Rektor Ernst für seine verständnisvolle, hilfsbereite und geduldige Haltung gegenüber den Behinderungen, die er bei den Arbeiten hatte über sich ergehen lassen müssen. An die Mitbürger französischer Zunge gelangt, erinnerte Weling an den »Confessionnelle wallon,

que nous avons précieusement sauvegardé«. Auch den Schwestern von der Kneipp-Anstalt wurde gedankt für die Gastfreundschaft, die sie für die Messen während eines ganzen Jahres gewährt haben. Die Gestaltung der neuen Seitentüre und ihres Vorplatzes wurde erwähnt sowie die Neunkonzipierung des Umfeldes der Hauptpfarrkirche am Marktplatz und des Kirchgäßchens.

Nicht nur Steine aufpolieren

Bürgermeister Fred Evers meinte, daß mit der Renovierung nicht nur Steine neu aufpoliert, sondern auch andere Werte wieder ins rechte Licht gerückt worden seien. Schöffe und RDG-Präsident Kurt Ortman erklärte, er könne nur die Worte seiner Vorredner unterstreichen: Unter den deutschsprachigen und frankophonen Mitbürgern unserer Stadt herrscht beispielhaftes Einvernehmen, die letzte Großveranstaltung habe es erneut bewiesen. »In unserer Stadt läßt es sich zusammen gut leben.« Dechant Geelen vergaß zum Schluß auch nicht die Verdienste von Emil Weling herauszustreichen, der »im Eilschritt« viele, viele Wege für die Klosterkirche zurückgelegt habe...

Wie schloß der Präsident des Kirchenvorstandes auch noch? »...daß dieses Gotteshaus im Sinn und Geist der Erbauer ein Zentrum der Ausstrahlung christlichen Lebens sei.«

Wir wünschen von Herzen, daß dieser Wunsch seine Erfüllung findet.

jh.



Dechant Geelen (Mitte) las das Festhochamt zur Neueröffnung der Klosterkirche in Konzelebration mit seinen Konfratres Ernst, Pohlen, Chantraine und Ledur (v.l.n.r.)

Südamerikanische Folklore beim »Festival de Welkenraedt«

»La Bamba« als Film und Tanz

Welkenraedt. — Das Festival von Welkenraedt, das während zwei Wochen 14 000 Besucher anlockte, erlebte am vergangenen Freitag seinen Abschluß. Den letzten Abend hatten die Organisatoren den Service-Clubs der Vervierser Gegend zur Verfügung gestellt, die zu einem südamerikanischen Abend eingeladen hatten. Film, Gesang, Tanz und gute Laune standen auf dem Programm.

Als Einstimmung auf den südamerikanischen Abend wurde zunächst der bekannte Kino-Film »La Bamba« gezeigt. Während zwei Stunden brannte auf der Leinwand ein Feuerwerk der Musik ab. Erzählt wurde die Geschichte eines 16jährigen Schülers, der in seiner Freizeit fast ausschließlich für den Rock'n Roll lebt. Böse Kindheitserinnerungen verfolgen den jungen Mann nachts in seinen Träumen. Auch ist er davon überzeugt, eines Tages bei einem Flugzeugunglück sein Leben zu verlieren. Dieser Alptraum wird wahr: Inzwischen hat er sich zu einem bekannten Sänger entwickelt und erhält schon als 17jähriger jede Menge Engagements in den Kultur-Metropolen der Vereinigten Staaten. Während einer

dieser Tourneen gerät das Flugzeug, das ihn in eine andere Stadt bringen soll, in ein Unwetter und stürzt ab. Dies ist das Ende einer hoffnungsvollen Karriere, von der der 17jährige immer geträumt hat und von der seine ganze Familie Nutzen zog. Der Film endet mit der weltbekanntesten Rock'n Roll Fassung des Stückes »La Bamba«.

Folklore total

Nun hieß es Bühne frei für »Los Machucambos«. Es handelt sich um die Formation, die in den 60er Jahren das Musikstück »La Bamba« zu einem Renner machte und damit einen Welterfolg landete. In Welkenraedt entführten »Los Machucambos« die Zuschauer in die Welt der lateinamerikanischen traditionellen Lieder. Es begann eine Reise durch Südamerika. Kolumbien, die Anden, Bolivien und andere Länder, die durch ihre Musik und Folklore bestechen, wurden gesanglich und tänzerisch dargestellt. Bei Stücken wie »Guantanamera« oder »Pepito« wurde das Publikum zum Mitmachen aufgefordert — eine Aufforderung, der fast jeder nachkam. Die Stimmung im Saal war einfach toll. Die Zu-

schaauer waren so hingerissen von der Musik, daß sie »Los Machucambos« nicht ohne Zugabe von der Bühne ließen.

Folkloristische Animation

Nachdem der offizielle Teil der Veranstaltung beendet war, ging der südamerikanische Abend im Foyer des Kulturzentrums weiter. Das »Bonbon Tropical Orchestra« sorgte hier für die musikalische Unterhaltung. Beim Sekt-Empfang und später auch bei Wein und Bier konnte zu den Rumba- oder Samba-Klängen getanzt werden.

In jedem Fall war diese Veranstaltung, mit der das zweiwöchige Theater-Festival zu Ende ging, vom Erfolg gekrönt. Sowohl für die Festival-Leitung als auch für die Service-Clubs dürfte der südamerikanische Abend gezeigt haben, daß man mit volksnahen Programmen das Publikum bestens ansprechen kann. Der Erlös des südamerikanischen Abends kommt einer Eltern- und Erzieher-Vereinigung zugute, die sich um behinderte Kinder und Jugendliche kümmert.

U.M.

GRENZ-ECHO Lokalnachrichten

- ▶ Bei Radio AKTIVITÄT (107 Mhz) 8 vor 8 (samstags 8) und 12.15 Uhr
- ▶ Bei Radio FANTASY (105,9 Mhz) 8.15 Uhr und 12.00 Uhr